

Fahr mal wieder Achterbahn.

Natürlich nicht. Und nicht wenn ich es, für mich persönlich, verhindern kann. Auf so einen Quatsch käme ich nicht mal betrunken. Aber dafür empfehle ich Dir eine Fahrt mit dem Bus. Mit dem Bus? Waren wir nicht erst am Sonntag mit dem Bus in Leipzig? Ja, sicher. Aber dies ist nun mal nicht zu vergleichen. Denn ich meine es tatsächlich anders. Fahr mal Bus in Israel.

Man kann seine Zeit in Israel verbringen wie Bju, vorletzte Ausgabe des KK. Oder man macht es wie ich, reifer und gesitteter. Und immer mit einem Hauch von Geschichte und Kultur. Oder man gibt sich dem Partyleben hin, was aber auch okay ist. Aber immer bist Du mit dem Bus unterwegs.

Das es keine U-Bahn oder, wie in Jerusalem, Straßenbahn gibt, fällt nicht weiter auf, weil alles mit dem Bus unterwegs ist. Klar, eigene Autos, Taxen, Bikes und Fahrräder, dann die Motorbetrieben „Tret“roller, Fahrräder usw. sind auf den Straßen vertreten, wie überall. Und wie jede Stadt hat auch diese ihre Staus. Was wen kümmert es, wenn man im Bus sitzt und dem Treiben zusieht?

Die Taktung der Busse ist so kurz, manchmal keine zwei Minuten Wartezeit für den nächsten Bus. Und alles kostet, egal wie lange Du fährst, 6,98 NIS. Und da an Sabbat natürlich keine Busse fahren, gibt es dafür auch eine Lösung: Sherut. Am Sabbat und an jüdischen Feiertagen sind die arabischen Sherut die einzigen öffentlichen Verkehrsmittel. Ein Sherut ist ein kleiner Transporter der mit ein paar Sitzen links und rechts ausgestattet ist und in der Mitte ist ein Gang. Es kostet eine Fahrt genau so viel wie in den großen Bussen. Nur halten diese hier auf Zuruf und nicht nur an den regulären Haltestellen. Du kommst also Tag & Nacht durch Tel Aviv und es ist so preiswert wie nur was. Keine 1,50 Euro, egal wie lange die Strecke ist. Du kennst ja auch andere Preise.

Aber davon wollte ich gar nicht schreiben, lieber von meiner Tour von Tel Aviv nach En Bokek (auch *Ein Bokek* oder *Ein Boqeq*, hebr. עֵינַן בּוֹקֵק) am toten Meer. Früh am Morgen aufgestanden, dann zur Central Bus Station gefahren. 7 Etagen, mit Shoppingcenter und Fressständen, und den Gates für die Fahrten durchs Land. Egged und Dan sind die größten Busunternehmen. Und ich fuhr mit Egged (Entstanden ist Egged im Jahr 1933 aus einem Zusammenschluss von vier kleineren Busgesellschaften. Heute befördert Egged mit über 6000 Mitarbeitern etwa 1 Million Passagiere täglich. Die Busgesellschaft gilt mit ihrem Fuhrpark von rund 3000 Fahrzeugen und ihrem ausgedehnten Liniennetz von 945 Linien als eine der größten der Welt. Das Unternehmen unterhält ein engmaschiges Netz von Überland- und Stadtlinien im gesamten Land und ist der wichtigste Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel in Israel. Die zentralen Busbahnhöfe (*Tachaná Merkazit* תחנה מרכזית), die die Gesellschaft in den Städten betreibt, werden meistens ebenfalls *Egged* genannt. Die wichtigste dieser Busstationen befindet sich in Tel Aviv; die mehrstöckige Anlage wird täglich von mehreren tausend Bussen angefahren und wurde als größter Busbahnhof der Welt ins Guinness-Buch der Rekorde eingetragen. Für gefährliche Strecken verfügt die Gesellschaft über 71 gepanzerte Busse.)

Und was hat es alles mit einer Achterbahnfahrt zu tun? Gute Frage. Wir alle kennen die Busfahrten zu den Auswärtsspielen. Oder, was ja nun immer häufiger vorkommt, mit den alternativen Busfahrten zur DB. Und wenn bei uns höchsten 80-100 km/h gefahren werden kann, gefahren wird, ist es hier so, dass schneller hier noch immer als sicher gilt. Da werden, selbst von weitem beschilderte Warnungen für Kurven, so schnell und eng genommen, dass man denkt es ist Grand Prix de Formule 1. Und Bodenwellen sind noch lange kein Grund langsamer zu fahren. Wozu auch, bist Du nicht angeschnallt? Und die Straßen sind jetzt keine breiten Boulevards sondern pro Fahrtrichtung nur mit einer Spur. Da wird auch schon mal in einer Rechtskurve außen überholt (man hat da aber rechts nur die Felsen in Sicht), nur weil ein PKW zu langsam auf dem Asphalt fährt. Und was ist mit Gegenverkehr? Gute Frage. Ich hatte das Glück, was ich sonst auch ganz gerne mache, in der ersten Reihe zu sitzen. Ein paar Bilder konnte ich machen, sonst war aber

festhalten angesagt. Auf dem Weg von Jerusalem nach En Bokek am toten Meer, Fahrt dauert so etwas über zwei Stunden, kommt man auch an ummauerten Gebieten vorbei. Du weißt was es zu bedeuten hat. Darauf gehe ich jetzt nicht näher ein.

Dann aber, etwas außerhalb von Jerusalem, fährt man durch Felslandschaften, durch das Westjordanland. Es geht in die Negev-Wüste über. Doch dann gibt es den Blick voraus aufs tote Meer und man fährt parallel dazu. Links also das tote Meer mit seiner hellblauen Farbe, den oftmals weißen Salzrändern, und rechts die Felsenlandschaft die auch in die Felsenfestung Masada übergeht. (Masada, gelegentlich auch *Massada*, hebr. „Mezadá“ מצדה, „Festung“ ist eine der bekanntesten archäologischen Stätten Israels. Die ehemalige Festung des Herodes liegt auf einem isolierten Bergplateau oberhalb des toten Meeres, sie ist Nationalsymbol und einer der am häufigsten besuchten israelischen Nationalparks. Und es ist für viele religiösen Juden ein besonderer Ort.) Und immer fährt der Busfahrer wie ein Verrückter. Aber wer liebt es nicht links den Abhang zu haben und rechts die Felsen und dabei zu rasen wie ein Bekloppter? Okay, ich. Aber da bin ich wohl die Ausnahme.

Man kommt an Jericho vorbei. Eine Stadt im Staat Palästina. Jericho ist auch die tiefstgelegene Stadt der Erde. 250 Meter unter dem Meeresspiegel. Und man sollte sich auch nicht wundern, wenn plötzlich ein Checkpoint im Nichts auftaucht und zwei bewaffnete Soldaten durch den Bus gehen. So üblich wie atmen. Hierbei sei auch gesagt, dass so viele Soldaten mit ihren MP s durch die Gegend laufen, mit Bussen fahren, einkaufen gehen, dass einem vielleicht am Anfang kurz komische Gedanken durch den Kopf gehen, dann aber beruhigt sich alles und fertig. Und auch bei einigen Anfahrten zu den Kibbuzen gibt es Checkpoints mit Soldaten. Bei Jericho finden sich auch viele Kamele, die auch oftmals für Touristen als Transportgelegenheit vermietet werden. Aber keine Ahnung was es kostet und wie lange man darauf reiten kann.

Und nachdem einige andere Orte (Ein Gedi), Kibbuze, Hotelanlagen, Spa Anlagen (Mineral) abgefahren wurden, kurz vor Neve Zohar, (dort geht auch die Wüste Negev in die judäische Wüste über) erreicht man En Bokek. Hier war also mein Hotel. 5***** und mit 400 Meter unter dem Meeresspiegel der wohl tiefste frei zugängliche Ort der Erde.

Herr Jens